

Hamburg – Ottensen

Zwei US Ladies bieten mit ihrem sehr erfolgreichen Geschäftsmodell >eat-the-world.com< kulinarische Kostproben im Rahmen einer Stadtführung; das macht neugierig und weckt den Appetit. Bundesbruder Thomas Ucke v. Prinz hat sich für den Hamburger Stadtteil Ottensen entschieden. Dieser Vorort ist etwa zeitgleich mit der Hammaburg im 5. Jahrhundert entstanden. 1310 erstmalig urkundlich erwähnt, wird die Ansiedlung nach Ritter Otto von Bahren anfänglich Ottohusen genannt; sein Bahrenfeld liegt gleich nebenan.

Heute gilt Ottensen in seiner Fan-Gemeinde auch als „Klein Paris“ und ist insbesondere unter jungen Leuten, Künstlern und denen, die Lebensart schätzen, eine begehrte Adresse.

Unsere erste kulinarische Station ist ein kleiner, gemütlicher Laden namens >Stückgut<. Hier bringt der Kunde seine Verpackungen mit und kann nebenbei eine Kleinigkeit genießen; in unserem Falle Joghurt mit Beeren. Eine Tafel am Eingang kündigt von den Kubikmetern Plastik, die seit der Geschäftseröffnung eingespart wurden.

Wieder auf dem Wege, erinnern gesellige Plätze

an bayrische Biergärten und Platanen an die Ramblas von Barcelona. Das war nicht immer so. Ottensen hat eine äußerst wechselvolle Geschichte, die mit fränkischen Wurzeln beginnt und nach 200 Jahren dänischer Herrschaft als preußische Provinz endet. Dank seiner Zugehörigkeit zum Deutschen Zollverein vergrößert sich Ottensen in wenigen Jahren um das Zehnfache und wird zu einem wichtigen Industriestandort. Auf unserem Rundgang passieren wir ansehnliche mehrgeschossige Stadthäuser und kleinere Bauten aus dänischer Zeit mit den markanten drei Türen. Die mittlere führt zum Obergeschoss. Eigentlich selbstverständlich und einfach symmetrisch, praktisch, gut!



Wir machen Halt vor der Gaststätte >Kleine Brunnenstraße 1<. Sie ist fast immer ausgebucht. Nach einer sehr schmackhaften Suppe, die uns draußen, vor der Tür gereicht wird, wissen wir warum. Die schmucken Häuser rundherum lassen nicht vermuten, dass es hier einmal Behausungen gab, die als „Langer Jammer“ oder „Kurzes Elend“ von einer schlimmen Vergangenheit künden. Tatsächlich brachte die Industrialisierung unzumutbare Wohn- und Arbeitsbedingungen mit sich, die nicht selten mit Tuberkulose, Typhus und Cholera endeten. Robert Koch und sein erfolgreicher Kampf gegen diese Plagen sind unvergessen! Das Krankheitsbild der Tbc mit einer vom Mottenfraß befallenen Kleidung zu vergleichen, liegt nahe und führt zu Namensgebungen, wie Mottentwiete, Klamotte oder einfach Die Motte, heute ein Zentrum für kulturelle und soziale Themen. Nicht zuletzt haben diese problematischen Zustände ein waches, kritisches Bürgertum wachsen lassen, das sich gegen Fehlentwicklungen wehrt, aktuell gegen ungeliebte Bauvorhaben. Bundesbruder Broks v. Beule, kann uns als Immobilien-Entwickler eines seiner „Babys“ zeigen, das den Bürgern gefiel, weil es Alt und Neu sehr schön in sich vereint.

Nun ist Zeit für was Süßes. Folgerichtig steuern wir einen Dessous Shop an, der als sinnvolle Ergänzung auch noch Schokolade im Angebot hat. Unsere Damen dürfen einer gerade laufenden Anprobe beiwohnen, während die Herren sich einen Schoko-Trüffel auf der Zunge zergehen lassen. Dies war die dritte von sieben kulinarischen Proben.



Nun folgen wir den Spuren der rauen Arbeitswelt; gemeint sind die Industrie-Standorte, die als Brachflächen oder als anderweitig genutzte Hallen zu erkennen sind. Die Unternehmer haben nach 1945 oft die Marktentwicklung verkannt. So ist es einer Firma ergangen, die auf Seilzug-Bagger spezialisiert war; ein Konzept, das sehr schnell von der Hydraulik überholt wurde. Auch der Zeise-Dynastie erging es so. Lange machte man gute Geschäfte mit dem Guss von Schiffschrauben, dann folgten Gulaschkanonen und den Schluss bildeten Weihnachtsbaum-Ständer. Heutzutage lockt das ZEISE-Kino Besucher an.

Bei einem Angriff alliierter Bomber ist Ottensen wegen seiner Industrie ein lohnendes Ziel. Starker Westwind versetzt/verweht jedoch die aus großer Höhe fallenden Bomben. Dies erklärt den großen Bestand an gut erhaltenen Bauten in Alt-Ottensen.

Neben Bürgerinitiativen sind auch Einzelleistungen bemerkenswert. So machte sich Alma Wartenberg (1881-1928), die Aufklärung von Frauen zur Aufgabe, denen die Ursache einer Schwangerschaft noch nicht bekannt war.

Max Brauer, (1887-1972) auch ein Sohn der Stadt, brachte es bekanntlich bis zum Bürgermeister-Amt der Freien und Hansestadt Hamburg. Übrigens soll Ottensen zur Blütezeit noch etwas freier als Hamburg gewesen sein!

Bei blauem Himmel bietet uns Mottenburg, wie Ottensen auch genannt wird, das Bild einer quirligen, überaus bunten und vielseitigen Stadt, in der sich Geschichte darstellt und Kreativität gelebt wird. Außerdem möchte man glauben, die ganze

Welt sei hier zuhause, oder wenigstens zu Besuch, ohne dass die Polizei übernormal zu tun hätte. Kein Wunder, dass Prominente wie Moritz Bleibtreu, Hannelore Hoger, Sarah Wiener und auch Bill Ramsey hier gerne wohnen.

Neben den fundierten und oft auch faszinierenden Erläuterungen haben sicherlich die kleinen Gaumenfreuden dazu beigetragen, dass wir diesen Frühlingstag so recht genossen haben. Es dürfen gerne weitere Stadtführungen dieser Art folgen! Prinz sei Dank!



Hero. P. Gerken v. Pat - Hamburg, 1. Mai. 2017